

Beilage zu No. 12 des Kreisblatt

11. Februar.

für den Kreis Westerbürg.

1916

Ämtlicher Teil.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Der mir als Zusatz zu den Kriegswohlfahrtsausgaben für den Monat Oktober 1915 überwiesene Betrag ist entsprechend der Höhe der gehaltenen Ausgaben wie folgt verteilt worden:

Westerburg	160 Mk.	Oberhausen	18 Mk.
Laden	27 "	Oberrod	25 "
Elsoff	78 "	Obersain	14 "
Bershausen	14 "	Bütschbach	16 "
Birch	72 "	Rehe	35 "
Börgehausen	40 "	Rennerod	125 "
Harlingen	23 "	Rothenbach	30 "
Heilberseid	21 "	Ruppach	14 "
Irmitraut	16 "	Seck	115 "
Hölsingen	21 "	Steinereyng	53 "
Mittelhofen	20 "	Wallmerod	35 "
Reiterhausen	77 "	Weidenhahn	56 "
Niederahr	39 "	Werth	47 "
Obererbach	33 "	Winnen	14 "

Die Auszahlung wird alsbald durch die hiesige Kreis-Kommunikationskasse erfolgen. Die Gemeindefassen sind mit Anweisung zu versehen.

Westerburg, den 7. Februar 1916.

Der Landrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ich mache auf die im Verlage von E. Baensch jun. in Magdeburg erschienene Schrift des königlichen Baurats S. Pitsch aufmerksam:

„Die Verschwendung an Brennmaterial bei unseren Haushaltungen mit Ofenheizung in Folge falscher Behandlung der Ofen pp.“

Empfehlend aufmerksam.

Die Anschaffung eines Exemplars und Zirkulation in der Gemeinde dürfte nützlich sein.

Westerburg, den 1. Februar 1916.

Der Vorsitzende

des Kreis-Ausschusses des Kreises Westerbürg.

Bekanntmachung

Die Prüfung über die Befähigung zum Betriebe des Aufschlaggewerbes für das Jahr 1916 findet wie folgt statt:

am 30. März 1916

„ 30. Juni „

„ 28. September „

„ 21. Dezember „

Meldungen zur Prüfung sind an Herrn Regierungs- und Geheimen Medizinalrat Peters in Wiesbaden, Adelheidstraße Nr. 88, welcher Vorsitzende der Kommission ist, zu richten. Der Meldung sind beizufügen:

1. der Geburtschein,
2. etwaige Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung,
3. eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde über den Aufenthalt während der 3 letzten Monate vor der Meldung,
4. eine Erklärung darüber, ob und bejahendfalls wann und wo der sich Meldende schon einmal erfolglos einer Aufschlagprüfung unterzogen hat, und wie lange er nach diesem Zeitpunkt, was durch Zeugnisse nachzuweisen ist, berufsmäßig tätig gewesen ist,
5. Die Prüfungsgebühr von 10 Mark nebst 5 Pfg. Postbestellgeld.

Bei der Vorladung zum Prüfungstermin wird den Interessierten Zeit und Ort der Prüfung mitgeteilt werden.

Die Prüfungsordnung für Aufschlaggewerbe ist im Regierungsblatt von 1904 Seite 496/98 und im Frankfurter Amtsblatt von 1904 Seite 443/44 abgedruckt.

Wiesbaden, den 4. Februar 1916.

Der Regierungs-Präsident.

Der Bürgermeister Buchner von Waigandshain ist zum Bürgermeister dieser Gemeinde wiedergewählt und heute von mir auf Dauer von 8 Jahren bestätigt worden.

Westerburg, den 7. Februar 1916.

Der Landrat.

Der Bürgermeister Orth von Elsoff ist zum Bürgermeister dieser Gemeinde wieder gewählt und von mir auf die Dauer von 8 Jahren bestätigt worden.

Westerburg, den 31. Januar 1916.

Der Landrat.

Die in der Gemeinde Wolfenhausen in 5 Gehöften ausgebrochene Maul und Klauenseuche ist erloschen und Wolfenhausen wieder frei von der Seuche.

Westerburg, den 5. Februar 1916.

Der Landrat.

Der Welt-Krieg.

WB. Großes Hauptquartier, 9. Februar. Ämtlich. Westlicher Kriegsschauplatz. Westlich von Vimy stürmten unsere Truppen die erste feindliche Linie in 800 Meter Ausdehnung, machten über 100 Gefangene und erbeuteten 5 Maschinengewehre.

Südlich der Somme sind die Franzosen abends wieder in ein kleines deutsches Grabenstück eingedrungen.

Im Priesterwalde wurde von unserer Infanterie ein feindliches Flugzeug abgeschossen. Es stürzte brennend ab. Beide Insassen sind tot.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Kleinere russische Angriffe in der Gegend von Mux, nordwestlich von Dünaburg, sowie gegen die am 6. Febr. von uns genommene Feldwachstellung an der Bahn Baranowitsch-Buchowitschi wurden abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

WB. Großes Hauptquartier, 10. Februar. Ämtlich. Westlicher Kriegsschauplatz. Nordwestlich von Vimy entziffen unsere Truppen den Franzosen ein großes Grabenstück und gewannen in der Gegend von Neuville einen verlorenen Trichter zurück. 52 Gefangene und 2 Maschinengewehre fielen dabei in unsere Hand.

Südlich der Somme wurden mehrfach französische Teilangriffe abgeschlagen. Hart nördlich von Bequincourt gelang es dem Feinde in einem kleinen Teil unseres vordersten Graben Fuß zu fassen.

Auf der Combreshöhe quetschten wir durch Sprengung einen feindlichen Minenstollen ab. Französische Sprengminen nordöstlich von Celles in den Vogesen blieben erfolglos.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei den Heeresgruppen des Generals v. Vinsingen und bei der Armee des Grafen v. Bothmer wurden Angriffe schwerer feindlicher Abteilungen durch öster.-ungar. Truppen vereitelt.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Prinz Oskar von Preußen verwundet.

Berlin, 7. Febr. Prinz Oskar von Preußen, königliche Hoheit, ist an der Ostfront durch Granatsplitter am Kopf und einem Oberschenkel leicht verwundet worden.

Voraussichtliche Beilegung des „Lusitania“-Streitfalles.

New York, 6. Febr. Der Washingtoner Korrespondent der „Frst. Ztg.“ hört aus guter Quelle, daß der „Lusitania“-Streitfall als so gut wie beigelegt betrachtet werden kann.

Das glänzende Kriegsgeschäft Amerikas.

Die Ausfuhr im Jahre 1915 weiter um das Dreifache gestiegen.

London, 8. Febr. Der „Times“ wird aus Washington telegraphiert: Das Handelsdepartement hat eine Statistik über die Ausfuhr der Vereinigten Staaten in den ersten 11 Monaten des Jahres 1915 zusammengestellt, die demnächst erscheinen wird. Daraus geht hervor, daß der amerikanische Ausfuhrhandel vom Kriege sehr profitierte. Der Wert der ganzen Ausfuhr in den ersten 11 Monaten des Jahres 1914 betrug 237 837 450 Pfund Sterling gegen 637 837 450 Pfund Sterling in denselben Monaten des Jahres 1915. Der größte Teil dieser Zunahme ist auf den lebhaften Handel mit den Ententemächten zurückzuführen. Die Ausfuhr für 1914 bezw. 1915 betrug nach England 93 548 954 bezw. 196 783 303, nach Frankreich 26 503 663 bezw. 90 347 068, nach Italien 14 353 102 bezw. 49 671 258, nach dem europäischen Rußland 4 326 127 bezw. 20 325 346 Pfund Sterling. Die Ausfuhr nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn ist auf minimale Beträge herabgegangen. Die Ausfuhr nach neutralen Ländern stieg seit 1913 wie folgt: Nach Dänemark um ungefähr 10 Millionen, nach Holland um rund 4 Millionen, nach Norwegen um fast 7 Millionen, nach Schweden um über 13 Millionen und nach der Schweiz um 800 000 Pfund Sterling.

Deutschland und Amerika.

Ell. Berlin, 8. Febr. Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Auch gestern sind aus Washington keinerlei Nachrichten hier eingegangen, aus denen man bestimmte Schlüsse für den weiteren Gang der Verhandlungen ziehen könnte. Die Stimmungsberichte des Büros Neuter und englischer Korrespondenten sind selbstverständlich mit Vorsicht aufzunehmen. Es ist indessen immer wahrscheinlicher, daß die amerikanische Regierung die letzte deutsche Mitteilung nicht sofort, also mindestens nicht schon in den nächsten Tagen beantworten wird. Man dürfte in Washington zunächst die Ankunft des Obersten House und des Botschafters Morgenthau abwarten. Erst wenn Wilson diese beiden Vertrauensmänner gehört haben wird, dürfte eine Antwort formuliert und dem Grafen von Bernstorff überreicht werden. Die Hoffnung scheint nicht unberechtigt, daß die so gewonnene Zeit einer Entspannung und einer friedlichen Lösung der vorliegenden Streitfrage zu Gute kommen wird. Das wird namentlich auch möglich sein, wenn man bei uns überall bereit sein wird, scharfe Erörterungen zu vermeiden und sich die notwendige Zurückhaltung auferlegt.

WB. Berlin, 9. Febr. Seine Majestät der König von Bulgarien ist zu mehrtägigem Aufenthalt im Großen Hauptquartier eingetroffen.

Unsere Kriegsbente.

Trotzdem in der letzten Zeit größere Kämpfe nicht stattgefunden haben, hat sich, wie man der „Fr. Ztg.“ aus Berlin meldet, doch unsere Kriegsbente ununterbrochen vermehrt. In den 18 schweren Kriegsmonaten, die hinter uns liegen, sind 1421971 Kriegsgefangene eingebracht worden. Dabei sind in dieser Zahl die Gefangenen nicht eingerechnet, die wegen der Lage des Kampfgebietes und wegen der Abklärung des Transportes von Deutschland Oesterreich-Ungarn überlassen worden sind. Das bezieht sich auf einen größeren Teil der Gefangenen, die in dem östlichen Kampfgebiet gemacht worden sind. Die Zahl der eroberten Geschütze beträgt 9700. Ferner wurden eingebracht 7700 Munitions- und sonstige Fahrzeuge, 1 300 000 Gewehre und 30 000 Maschinengewehre. Bei diesen Zahlen handelt es sich um die Beute, die sich im Innern Deutschlands befindet. Die Zahl der eroberten Geschütze, Gewehre und namentlich Maschinengewehre ist ungleich höher, denn die kämpfende Truppe hat die Beute zu einem Teil sofort wieder gegen den Feind gewandt, ohne sie erst ins Innere abzuliefern.

Aus dem Kreis Westerbург.

Westerburg, den 11. Februar 1916.

Vorkarten für die Anforderung der durch Bekanntmachung betr. Beschlagnahme und Bestandserhebung von Web-, Wirk- und Strickwaren, Nr. W. M. 1000/11. 15. K. R. A., vom 1. Febr. 1916 benötigten Meldebögen und Karten sind von der Geschäftsstelle der Handelskammer zu Simburg, Josefstraße 7 zu beziehen.

Die Syndizierung des Viehhandels. In der in Frankfurt a. M. abgehaltenen Generalversammlung des Mitteldeutschen Viehhändlerverbands standen nach einem Bericht der „Frankf. Ztg.“ die von der preussischen Regierung in Gemeinschaft mit den Viehhändlerverbänden getroffenen Maßnahmen zur Syndizierung des Viehhandels zur Erörterung. Wie der Vorsitzende Wallerstein bei Erläuterung der Bestimmungen bemerkte, verfolgen diese den Zweck, einmal den illegitimen Handel auszuschließen, und zum anderen die Preisbildung durch Einführung der Schluscheinbücher zu überwachen. Den nach Regierungsbezirken gegliederten Unterverbänden müßten alle Händler angehören und auch die Viehkommissionäre unterlägen den gleichen Bestimmungen wie die Händler. Zur Ausübung des Handels innerhalb des Regierungsbezirks sei die vom Unterverband zu beschaffende Ausweis Karte notwendig. Ob für die Folge auch Kälber und Ferkel in die Syndizierung einbezogen würden, sei noch unbestimmt. In etlichen Provinzen sei bereits der Anfang damit gemacht. Der Bund deutscher Viehhändler vertritt selbst den Standpunkt, daß jene Elemente ausgemerzt werden müßten, die seither mit dem Viehhandel in gar keiner Beziehung gestanden und die durch wildes Aufkaufen die Preistreibeerei verursacht hätten. Er forderte die Mitglieder auf, sich dem Syndikat anzuschließen, den getroffenen Maßnahmen Folge zu leisten und alles zu tun, damit die seitherigen Versorgungsgebiete ausreichend mit Schlachtvieh beschickt werden.

Falsche Gerüchte über eine bevorstehende Schweinebeschlagnahme. Man schreibt dem „Wiesb. Tageblatt“: Nach Mitteilungen aus landwirtschaftlichen Kreisen hat das Gerücht über eine bevorstehende Beschlagnahme der Schweinebestände weitgehende Beunruhigung auf dem Lande hervorgerufen. Derartige Gerüchte sind völlig aus der Luft gegriffen und werden lediglich in der selbstsüchtigen Absicht verbreitet, um die Landwirte zu überstürztem Abstoßen ihrer Schweine zu veranlassen. Der vorzeitige Verkauf halbausgewachsener Tiere schädigt aber nicht nur den einzelnen Viehhalter, sondern er beeinflusst durch den damit verbundenen Anfall an Fleisch und Fett auch die Volksernährung im allgemeinen sehr ungünstig. Gegen derartige Ausstreunungen muß daher mit allen Mitteln eingeschritten werden. Der Schweinemäster sollte sich dadurch

nicht heirren lassen, sondern, soweit es das vorhandene oder erreichbare Futter irgend gestattet, stets darauf bedacht bleiben, sein Vieh bis zur Schlachtreife aufzufüttern. Denn nur durch eine Fleischerzeugung, die unsere vorhandenen Futtervorräte in vollem Maße zur Ausnutzung bringt, kann die Fleischversorgung unserer Bevölkerung in befriedigender Weise durchgeführt werden.

Der unerkannte Fenchel. Drei bayrische Kompagnie Spezi hockten zusammen, als der eine ein Paket erhält. Alle drei helfen öffnen, damit es schneller geht. Schokolade, Zigaretten, Zucker usw. wird schmunzelnd ausgekratzt. Da kommt ein kleines Fläschchen mit der Aufschrift „Fenchel“ zum Vorschein. „Wozu soll das sein?“ fragt der Empfänger. „Das gehört für de Huste“, meint der Schwabe. „Natürlich lei's für de Quaste“, stimmt der Oberbayer bei. Jeder nimmt ein Stück Zucker und erhält 3 Tropfen verabfolgt. Aber jeder schimpft auf das Zeug, das so bitter schmeckt und so stinkt. Am andern Morgen fühlt sich aber jeder vom Husten befreit. Da kommt Mittags ein Brief, indem das fürsorgliche Mütterchen schreibt: „Sieber Sohn, ich schicke Dir ein Fläschchen „Fenchel“, daß Du die Flöhe und Bänse, die du etw hast, vertreiben kannst“.

Letzte Nachrichten.

WB. Großes Hauptquartier, 11. Februar. Amtlich. **Westlicher Kriegsschauplatz.** Nordwestlich von Vimy machten die Franzosen nach stundenlanger Artillerievorbereitung viermal den Versuch die dort verlorenen Gräben wieder zu gewinnen. Ihre Angriffe schlugen sämtlich fehl. Auch südlich der Somme konnten sie nichts von der verlorenen Stellung wieder gewinnen. An der Aisne und in der Champagne lebhafteste Artilleriekämpfe.

Einer unserer Fesselballons riß sich unbemannt los und trieb auf Bailly über den feindlichen Linien ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich des Drysjatyjes wurde der Vorstoß einer starken russischen Abteilung abgeschlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

WB. Berlin, 11. Febr. Amtlich. In der Nacht vom 10. zum 11. Februar trafen bei einem Torpedovorstoß unsere Boote bei der Doderbank, etwa 120 Seemeilen östlich der englischen Küste, auf mehrere englische Kreuzer, die alsbald die Flucht ergriffen. Unsere Boote nahmen die Verfolgung auf, versenkten einen neuen Kreuzer „Arabis“ und erzielten einen Torpedotreffer bei einem zweiten Kreuzer. Durch unsere Torpedoboote wurde der Kommandant des Arabis, ferner 2 Offiziere und 21 Mann baderrettet. Unsere Streitkräfte haben keine Beschädigungen oder Verluste erlitten.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Wer jetzt keine amtliche Zeitung liest handelt fahrlässig!

So hat eine Strafkammer kürzlich in einer Anklagesache entschieden. Darum liegt es im eigenen Interesse eines jeden, eine Zeitung zu lesen, in der die Bekanntmachungen und Verordnungen der Behörden enthalten sind.

Jeder beziehe deshalb das

Kreisblatt für den Kreis Westerburg

Westerburger Zwieback

stets frisch bei

Wilhelm Seefatz, Bäckerei u. Konditorei

P. Kaesberger, Buchhandlung, Westerburg

- Religiöse Bilder —
- Heiligen-Statuen —
- Weihkessel — Leuchter
- Steh. und Hänge-Kreuze
- Goldcruzifixe —
- Rosenkränze —